

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 10 (1937)  
**Heft:** -  
  
**Artikel:** Bericht über die Wettkämpfe der Übermittlungstruppen aller Waffen an den SUT in Luzern 1937  
**Autor:** Meier, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-562083>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphen-Offiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Pionniers

---

---

---



## **Bericht über die Wettkämpfe der Über- mittlungstruppen aller Waffen an den SUT in Luzern 1937**

A. Leitwort des Kampfrichterchefs.

Die SUT 1937 gehören der Vergangenheit an und mit ihnen die in ihrem Rahmen durchgeführten Wettkämpfe der Uebermittlungstruppen aller Waffen. Viel ist ausserdienstlich gearbeitet worden zu Nutz und Frommen unserer Armee, was uns nicht dazu verleiten darf, zu übersehen, dass noch unendlich mehr gearbeitet werden muss, wenn wir Uebermittlungstruppen den Anspruch auf auch nur annähernde Kriegstüchtigkeit erheben wollen.

Umfangreiche und gute Organisationsarbeit ist vom EPV lange vor Beginn der SUT geleistet worden. Seinem Zentralpräsidenten, seinem Zentralsekretär und dem Organisationskomitee, welchem auch der Vertreter der Infanterie angehörte, ist der volle Erfolg, den der Verlauf der Wettkämpfe zeitigte, zuzuschreiben. Die ganze umfassende Organisation soll hier jedoch nicht mehr berührt werden. Ihr Gerippe ist im «Pionier» Nr. 7 vom Juli 1937 übersichtlich dargestellt.

Selbstverständlich traten auch hier, wie andernorts, im Verlauf der Wettkämpfe Reibungen auf. Für deren Behebung waren die betreffenden Disziplinchefs, letzten Endes der Kampfrichter-

chef zuständig. Widersprüche mussten an Ort und Stelle geklärt werden, Beobachtungen wurden gemacht und Erfahrungen gesammelt. Diese werden zum Teil bei der Organisation zukünftiger Wettkämpfe berücksichtigt werden müssen, zum Teil werden sie den Lesern des «Pionier» in den nachfolgenden Berichten der verschiedenen Disziplinchefs zugänglich gemacht, sofern sie von allgemeinem Interesse sind.

Meinerseits habe ich den Entschluss gefasst, von einem Generalbericht als Kampfrichterchef abzusehen, dagegen aber die verschiedenen Unterchefs, die in ihren Ressorts die Verantwortung trugen, persönlich in Berichten über ihr Tätigkeitsgebiet zum Worte kommen zu lassen. Ich selber werde mich in einem Leit- und Schlusswort mit einigen Gedanken befassen, die scheinbar mit diesen Wettkämpfen und Berichten nur lose oder gar nicht verknüpft sind, dabei aber fundamentale Bedeutung besitzen.

In Ziffer 108 unseres Reglementes, «Felddienst 1927», wird die Aufgabe der Uebermittlungstruppen umschrieben. Es heisst dort: «Zur Führung bedarf es der ständigen Verbindung zwischen den Kommandostellen . . . . . Sie wird aufrecht erhalten durch . . . . ., sowie durch sichere und rasche Uebermittlung von Befehlen und Meldungen.»

*Also Aufgabe des Uebermittlungsdienstes: «Sichere (d. h. in jeder Beziehung zuverlässige) und rasche Uebermittlung von Befehlen und Meldungen.»*

Kategorisch stellt sich die Aufgabe; die Lage und die Mittel wechseln. Die Lage ist die grosse Unbekannte in jeder militärischen Gleichung. Sie wird durch den jeweiligen Kriegsfall diktiert und kann, nicht immer in nützlicher Frist, mehr oder weniger geklärt werden. Wir wollen sie ausser Betracht lassen. Feststehend verbleiben die Mittel. Sie umfassen:

*«Menschen — Tiere — Material.»*

Ob es sich um Angehörige des Uebermittlungsdienstes dieser oder jener Waffe, um Briefftauben oder Meldehunde, um mechanische, elektrische, optische oder akkustische Uebermittlungsmittel handelt, alles muss gerichtet werden auf das eine letzte Ziel:

«Sichere und rasche Uebermittlung.»

Jede Friedensausbildung in- oder ausserdienstlich, jeglicher friedliche Wettkampf, jegliche Zusammenarbeit muss stets dies Endziel vor Augen haben.

Die Wettkämpfe im Rahmen der SUT bedeuten in ausserdienstlicher Hinsicht einen grossen Schritt nach vorwärts. Zum ersten Male haben Angehörige der Uebermittlungstruppen aller Waffen auf gemeinsamen Wettkampfgrundlagen miteinander gearbeitet.

Diese Tatsache wird in dienstlicher Hinsicht ihre guten Früchte tragen, aber wir dürfen nicht stehen bleiben. Vorerst ist nur *ein* grosser Schritt getan worden, weitere müssen folgen. Der «Eidg. Funkerverband» von ehemals wurde durch den «Eidg. Pionierverband» abgelöst, dieser wird dem «Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen aller Waffen» weichen müssen, und die Zeitschrift «Pionier» wird einen neuen Titel erhalten. Dadurch wird ausserdienstlich ein Symbol geschaffen für die auf «Gedeih und Verderben» gehende Zusammengehörigkeit der Uebermittlungstruppen aller Waffen, die leider in der neuen Truppenordnung ihren Niederschlag nicht gefunden hat.

Ein weiterer Gedanke. In Ziffer 124 unseres DR 1933 steht einleitend:

«In der guten Haltung und dem vorschriftsmässigen Anzug kommt die Disziplin zum Ausdruck . . . . .»

Wenn wir den Mut haben, hieraus die logischen Rückschlüsse zu ziehen, so müssen wir uns sagen, dass wir nicht gut daran sind. Woran fehlt's?

«*Man geniert sich, soldatisch straff aufzutreten, soldatisch streng gekleidet zu sein.*»

So, oder so, ein bedenkliches Anzeichen. Offenbar ist die Ansicht vertreten, man habe schon genügend geleistet dadurch, dass man sich ausserdienstlich in seinem militärischen Fach betätigt. Aber ausserdienstlich in Uniform gar stramm zu stehen, flott zu melden, bestimmt zu sprechen, nein, das wäre zuviel verlangt, «undemokratisch», um das neueste Schlagwort für den Sammelbegriff all dessen, gegen das sich die eigene Trägheit, die eigene Bequemlichkeit sträubt, zu gebrauchen . . . . .

Die Teilnehmer an den Wettkämpfen brauchen Wäsche, Toilettengegenstände. Sie schleppen daher in der rechten oder linken Hand ein Handkofferchen, bald kleiner, bald grösser, bald aus Wachstuch, bald aus Safianleder, mit sich. Ein unsoldatisches Bild; jeder, der es gesehen hat, wird dies zugeben müssen. Sie wissen es alle, denn in ihrer RS wurden sie darauf aufmerksam gemacht. Aber es wäre zuviel verlangt, ausserdienstlich für den Transport all dieser «unentbehrlichen» Sachen das Soldatengepäck, den *Tornister*, vorzuschreiben . . . .

Bei den Wettkämpfen, gar beim Durchmarsch und beim Fahnenakt wird die Mütze getragen. Warum? Weil sie bequemer ist im Tragen als der Helm, und wer sollte so «fanatisch» sein und bei freiwilliger ausserdienstlicher, militärischer Arbeit einem noch den Helm zuzumuten? . . . . .

Ich bekenne mich hier in aller Offenheit als zu diesen «Fanatikern» gehörend. Ich erachte die Einhaltung dieser strengen militärischen Formen nicht nur als wünschenswert, sondern als unbedingt notwendig, wenn wir nicht in unserer ausserdienstlichen militärischen Arbeit bei aller Festigung unseres rein technischen Könnens den Zerfall der militärischen Disziplin unbewusst fördern wollen.

Unsere ausserdienstliche Betätigung wird dann vollwertig sein, wenn unsere Leute sich nicht mehr «genieren» im Feldanzug, mit geschultertem Gewehr, flotten Schrittes, in strammer Haltung, in wohlformierter Marschkolonne vom Bahnhof zum Kampfplatz und von dort zum Quartier zu marschieren.

Die Disziplin aber ist das erste und oberste, was in ausserdienstlicher, freiwilliger militärischer Arbeit gefördert werden muss; denn mit ihr steht oder fällt jede Armee im Kriege.

In Ziffer 27, Al. 4, unseres DR 1933 lesen wir:

«Sicheres Können wird nur bei Beschränkung auf das *wesentliche* erreicht . . . . .»

Was aber für uns Uebermittlungstruppen wesentlich ist, geht aus unserer Aufgabe:

«*Sichere und rasche Uebermittlung von Befehlen und Meldungen*»

mit aller Deutlichkeit hervor. Alles was nicht direkt auf die Verwirklichung des Endzieles «sichere und rasche Uebermittlung» hinausläuft, ist meines Erachtens *unwesentlich* oder gar von Uebel.

So will mir scheinen, dass dem «Papierkrieg» (ich verstehe darunter die Telegrammkontrollführung, das Führen der Aufnahmeblocks, der Stationsbücher, der verschiedensten Betriebsformulare) in unserem Denken und Arbeitsprogramm eine ihm nicht zukommende Wichtigkeit beigemessen wird. Wir legen uns stets zu wenig Rechenschaft darüber ab, dass viele von diesen Dingen ein, zufolge ungenügend vorhandener «Betriebsdisziplin», notwendiges Uebel sind. Wir wollen uns immer klar vor Augen halten, dass sie der Anforderung einer «raschen» Uebermittlung in unserer ursprünglichen Aufgabe direkt entgegenwirken, so absurd dies auch scheinen mag. Wie dieses Beispiel, gibt es noch andere, die darauf hindrängen, dass wir mehr als anhin lernen sollen, den Kern und die Schale auseinander zu halten, und *wesentlich* ist für uns der Kern.

Ich habe einleitend ein paar «Uebermittlergedanken» gestreift, und ich wünsche nur, dass sie beim Durchlesen der nachfolgenden Berichte der Disziplinchefs dauernd mitschwingen mögen. Es liegt mir fern, die gute Arbeit und den guten Willen, die überall im Verlauf der Wettkämpfe, sowohl bei den Organisatoren wie bei den Konkurrenten, festzustellen waren, irgendwie zu schmälern; doch musste das Vorangehende gesagt werden, weil

«Stillstand Rückschritt bedeutet».

Ich benütze die Gelegenheit, um hier noch allen meinen Unterchefs und den Kampfrichtern für ihre uneigennützig und grosse Arbeit zu danken.

Major i. Gst. *Büttikofer*, Instr. Of. des Genie, Bern.

\* \* \*

Es folgt nun der Bericht von Hptm. *Meier Jakob*, Feldtelegraphenoffizier (Tg. Kp. 10 Lw.), in Zürich, über das Arbeitsgebiet «Tf. Patr.», d. h. mit anderen Worten über den «militärischen feldmässigen Leitungsbau mit ebensolcher Anfangs- und Endstation».

\* \* \*

### B. Konkurrenz der Tf. Patr.

Diese Konkurrenz, welche — abseits des grossen Festrummels, und deshalb von allzu grossem Publikumsandrang verschont! — beidseitig der Strasse Althof (zwischen Waldegg und Horw)—Felmis—St. Niklausen, mit Start in Althof, durchgeführt wurde, erfreute sich einer sehr regen Beteiligung.

Gemeldet waren:

15 Patr. aus Sektionen des EPV,  
6 » » » » UOV,  
12 » von Inf.-Einheiten, die ausserhalb der festgebenden Militärverbände standen.

Total 33 Patr. à je 5 Mann.

Es sind dies gerade *3mal mehr* als an der 1. Eidg. Pioniertagung 1935 in Zürich.

Verbleiben wir einen Moment bei den *Nennlisten*. Das im «Pionier» Nr. 7 vom Juli 1937 erschienene bereinigte Namensverzeichnis *erfuhr noch vor und während dem Start grosse Aenderungen*. Durch nachträgliche Meldung kam hinzu:

Patr. Ruetschi, Art.-Verein, Luzern.

Am Start nicht erschienen ist Patr. Inf. Reg. 3. Dazu kamen weitere 21 Mutationen. Da eine korrigierte Startliste für Sektionsleitung usw. von Interesse sein dürfte, eine vollständige Wiederholung aus Platzmangel aber nicht möglich ist, führe ich hier für Interessenten die Mutationen auf, wobei ich die Patr. fortlaufend von 1—34 nummeriere:

Patr. 2:	statt Wyss	Korp. Meister Hs., Tg. Kp. 2
» 9:	» Brunner	Korp. Zollinger W., Tg. Kp. 5
	Spörri	Pi. Hofstetter, Tg. Kp. 5
» 14:	» Lantscher	Korp. Breitenstein R.
» 17:	» Imhof	Korp. Binder Hch.
» 18:	» Schwarz	Tf. Sold. Waser Alb.
» 19:	Inf. Reg. 3,	am Start nicht erschienen.
» 20:	statt Lörli	Tf. Sold. Sämi Jak.
» 23:	» Oppliger	Pi. Zutter Jos., Tg. Kp. 2
» 24:	» Pieper	Korp. Steiner Gottfr., Geb. Tg. Kp. 18
» 26:	» Binder	Tf. Sold. Jeuch
	Läubli	Tf. Sold. Haberl Hs.
	Frey	Tf. Sold. Dürig

Patr. 27:	statt Hirt	Korp. Senn Hs.
» 28:	» Salzmann	Gefr. Seiler, Geb. Tg. Kp. 13
	Beck	Korp. Schneider W., Tg. Kp. 7
» 29:	» Miescher	Korp. Pobst P., Tg. Kp. 3
	Leserf	Tf. Sold. Stöckli Hs., Inf. Reg. 16
» 30:	» Beck	Wm. Sieber Aug., Geb. Tg. Kp. 13
	Kuhn	Korp. Günter P., Geb. Tg. Kp. 13
	Grimm	Wm. Weibel Alfr., Geb. Tg. Kp. 13
» 32:	» Müller	Tf. Sold. Bergamin P.
	Lampert	Tf. Sold. Bächler P.
» 34:	Nachmeldung Patr. Art.-Verein Luzern	
	Chef: Korp. Rüetschi M., Pk. Kp. 6	
	Korp. Tschupp Osc., Abt. Stab 14	
	Korp. Illi Franz, Schw. Mot. Kan. Battr. 12	
	Tf. Sold. Meier Hch., Schw. Mot. Kan. Battr. 12	
	Tf. Sold. Naef Jos., Schw. Mot. Kan. Battr. 12.	

12 % *Mutationen* sind m. E. doch etwas zu viel. Um hier in Zukunft keine Auswüchse zu erhalten, sollte Art. 2 des Wettkampfglementes ungefähr wie folgt ergänzt werden:

«Die Funktionen können unter sich beliebig vertauscht werden. Ersatz bis zu 2 Mann und das Konkurrieren mit nur 4 Mann ist zulässig. Ein Konkurrent darf nur in *einer Tf. Patr.* mitmachen.»

Das Ausscheiden eines Mannes, aus irgendeinem Grunde, darf nicht Ursache dafür sein, die ganze Patr. vom Start auszuschliessen; andererseits soll vermieden werden, dass eine Patr. mehr als zur Hälfte mit anderen Leuten antritt.

So erfreulich das Mitmachen in *möglichst vielen Disziplinen* ja sein mag und zur Universalität des Pioniers verhilft, *so erschwerend wirkt es auf die Durchführung* solcher Konkurrenzen nach einem bestimmten Plan, besonders dann, wenn die Uebungsplätze so weit voneinander liegen wie in Luzern.

Interessant ist das *Studium der Beteiligungsliste*. Da bei den UOV-Patr. leider die Truppenzugehörigkeit ihrer Konkurrenten fehlt, muss eine Aufteilung nach Waffen unterbleiben. Soweit es die Pioniere betrifft, stellten — nach den Startenden zu

schliessen — gewisse Kpn. den Hauptharst, *während andere Kpn. überhaupt nicht zu existieren schienen*. Es steht ausser Zweifel, dass aber überall Pioniere und Uof. sind, die Sinn und Zeit für ausserdienstliche Betätigung aufbringen, wenn sie von massgebender Stelle dazu aufgemuntert und unterstützt würden. Wenn diese Feststellung als Gradmesser für den Geist in diesen Kpn. gelten dürfte, wäre es ein Ansporn für die Kp. Kdtn. und ihr Kader, dahin zu wirken, dass die Freude am Pionierdienst auch über den WK hinaus anhält und etwas Begeisterung zur ausserdienstlichen Weiterbildung in den Militärvereinen übrig bleibt.

Dem Disziplinchef wurden vom Kampfrichterchef der Nachrichtentruppe, Herrn Major i. Gst. Büttikofer, als *Kampfrichter* zugeteilt:

Hptm. Eigenmann	Kdt. Geb. Tg. Kp. 13, Bern
» Oberholzer	Kp. Of. Tg. Kp. 4, Bern
» Weber	Kp. Of. Tg. Kp. 6, Zürich
Oblt. Guggisberg	Tf. Of. S. R. 12, Muri/Bern
» Kummer	Tf. Of. Inf. Reg. 6, Sion
» Möschler	Tg. Kp. 7, Zürich
» Staffelbach	Tf. Of. Geb. Inf. Reg. 19, Luzern
Lt. Brun	Tf. Of. Schw. Mot. Kan. Battr. 18, Zürich
» Schwegler	Tf. Of. Hb. Abt. 26, Zürich

Die Waffenzugehörigkeit entspricht ungefähr derjenigen der Konkurrenten, so dass auch in dieser Hinsicht allen Wünschen Genüge geleistet wurde.

Das durch den EPV Sektion Luzern rekonoszierte und zur Verfügung gestellte *Uebungsgelände* muss als vorzüglich bezeichnet werden. Die hier gleichzeitig stattfindenden Wettkämpfe der Mg.-Kampfgruppen gab diesem Gelände durch das Knattern der Gewehre und der explodierenden Petarden eine besonders kriegerische Note. Der Patr. von Wm. Elsener wäre es allerdings fast zum Verhängnis geworden, indem die Leitung durch eine Petarde zerschossen, von den Kampfrichtern der Mg.-Gruppe allerdings *sofort* wieder zusammengesetzt wurde. Das Handicap der Patr. wurde mit 4 Min. Gutschrift ausgeglichen.

Um die Disziplin in der eingeräumten Zeit durchführen zu können, mussten in dem erwähnten Geländeabschnitt 6 möglichst

gleichwertige Tracen so gefunden werden, dass die Patr. nicht ineinanderbauten.

Trotzdem musste der Wettkampfbeginn gegenüber dem allgemeinen Arbeitsprogramm Samstags auf 1300 und Sonntags auf 0500 angesetzt werden. Von der Auswahl der Tracen dürfen alle Patr. befriedigt sein; jede hatte ihre Schwierigkeiten. Schweres Gelände, Umwege infolge Fehlens von Auflagen oder Hindernisse durch Hochspannungsleitungen. Trace 6, das fast durchweg an einer Steilhalde verlief, erhielt 3 Min. Geländegutschrift.

Die *Aufgabe* war im Wettkampfreglement eindeutig umschrieben. Was an der 1. Eidg. Pioniertagung 1935 in Zürich noch sehr zu wünschen übrig liess (Tenue, Karabiner, Schuhe, Erdschuhe) klappte diesmal vorbildlich, wobei der Materialdienst der Sektion Luzern des EPV unter der Leitung von Oblt. Kreis, Tg. Kp. 7, und Korp. Suter, Geb. Tg. Kp. 14, ihren erheblichen Anteil haben. Jede Patr. hatte Gelegenheit, das Material zu kontrollieren, bevor sie in Konkurrenz trat.

Der Verlauf der Wettkämpfe gab zu keinerlei Differenzen Anlass und verlief in erfreulich kameradschaftlicher Weise. Vereinzelt Fragen, die an die Kampfrichter gestellt wurden und eigentlich als selbstverständlich gelten sollten, werden zur Vervollständigung des Reglementes verwendet werden. Es sind dies u. a. Fragen: Ob die Leitung auch nur auf den Boden verlegt werden dürfe?, was verneint wurde. Sind *Marscherleichterungen statthaft?* Es wurde wie folgt entschieden:

Tenue-Erleichterungen durch den Patr.-Führer sind, *wenn befohlen und einheitlich durchgeführt*, statthaft (zulässig sind jedoch nur: Kragen öffnen und Helm am Seitengewehr). Tragen der Mütze verboten.

Demgemäss wurden nichtbefohlene Marscherleichterungen mit Strafpunkten belegt. Damit soll erreicht werden, immer noch eine militärische Formation vor sich zu sehen und nicht irgendeine Arbeitsgruppe. Dass die Benützung von *Hochspannungsmasten als Stützpunkte* mit sogar 5 Strafpunkten belegt wurden, rief Protest hervor. Diese elementare Sicherheitsmassnahme wurde vom Waffenchef des Genie wiederholt durch Zir-

kularschreiben angeordnet und *ist unter allen Umständen einzuhalten*. Ich erinnere dabei nur an die Haftpflichtfrage im Unglücksfalle.

Der Start erfolgte nach dem seinerzeit veröffentlichten *Stundenplan*. Die für die Bewertung massgebenden Faktoren sind aus der *Bewertungstabelle* (S. 294—296) ersichtlich und sollten jeder Patr. Aufschluss in den wichtigsten Punkten geben. Die Abzüge für die Strafpunkte sind summarisch eingesetzt. Die Zusammenstellung zeigt aber, dass der Rang fast durchweg schon durch die messbaren Bewertungsfaktoren entschieden war. Die Reihenfolge der Patr. folgt der im «Pionier» Nr. 8 erschienenen Rangliste. Die militärische Haltung war bis an eine Ausnahme befriedigend. *Einen ganz guten soldatischen Eindruck hinterliessen die von den Infanterie-Einheiten gestellten Patr.*, die ausserhalb einer der festgebenden Militärvereine standen. Wir finden sie auch in den vordersten Rängen. Die Erfolge sind um so beachtenswerter, als diese Mannschaften über kein ausserdienstliches Übungsmaterial verfügten, was für die Pioniere ein Beweis ist, dass auch ohne Material trainiert werden kann. Es fehlt nämlich mit wenig Ausnahmen nicht am technischen Bauen selbst, sondern an der Unfähigkeit, längere Zeit in coupiertem Gelände ein rasantes Bautempo durchzuhalten, und an der Disziplin. Auch die Fähigkeit, bei allen erdenklichen Traceschwierigkeiten *sofort* die einfachste und solideste Lösung zu finden, wirkt zeitgewinnend auf den Bau.

Auch die Telegrammübermittlung lässt sich sehr gut durch blosses Zudiktieren üben. Das gleiche gilt für den Decknamengebrauch. Hier wird noch schwer gesündigt. *Man verwendet die Decknamen wohl im Telegramm, meldet sich aber mit Truppenbezeichnung an und ab, womit die Tarnung natürlich illusorisch wird.* —

Die *Ausfertigung der Telegramme* und die *Protokollführung* lassen fast durchweg zu wünschen übrig. Von der Bewertung der Protokollführung musste abgesehen werden, da es sich zeigte, dass die Protokollanleitungen der Artillerie von denen der Infanterie und Genie sich zu stark unterscheiden, und dass zudem nicht einmal die Vorschriften der Inf. «Tf. Patr. der Inf. 1925» Ausgabe mit grünem und die mit hellblauem Deckel überein-

stimmen. Da es sich sehr oft um Patr. mit Leuten verschiedener Waffenzugehörigkeit handelt, war die Massnahme geboten.

Die maximalen und minimalen Leistungen sind in der Bewertungstabelle (S. 294—296) in fetter Schrift gekennzeichnet. Leider unterlief der Auswertungszentrale bei der Patr. Wm. Kugler beim Abziehen der Strafpunkte ein Rechnungsfehler. Statt 149, erreichte diese Patr. nur 141 Punkte und kommt somit in den 19., statt in den 15. Rang. Die Patr. Wm. Neuhaus erzielte 107, statt nur 106 Punkte. Die Rangliste im «Pionier» Nr. 8 vom August ist in diesem Sinne zu lesen.

Die erreichten *Bauzeiten* variieren von 19 Min. (Patr. Korp. Hof auf Tracé 2) bis 43 Min. (Tracé 6).

Der besten *Abbruchzeit* von 23 Min. (Patr. Fw. Steinauer auf Tracé 4) steht interessanterweise auf gleichem Tracé die schlechteste Zeit mit 54 Min. gegenüber.

Die *Laufzeit* der Telegramme liegt zwischen 5 Min. (Patr. Korp. Benz) und 31 Min.

Die beste *Totalzeit* erzielte die Patr. Wm. Brogli mit 61½ Min. auf Tracé 1, währenddem die schlechteste Patr. für die Lösung ihrer Aufgabe 109 Min. benötigte.

Mit nur 3 *Strafpunkten* kamen die Patr. Korp. Dietiker und Fw. Wahli weg, währenddem es eine Patr. bis auf 29 Punkte brachte.

Die Durchschnittsleistung hätte mit Leichtigkeit gesteigert werden können, wenn die oben angeführten, scheinbaren Nebensächlichkeiten beachtet würden und bisweilen mit noch mehr System gearbeitet würde. Da es sich an unseren Wettkämpfen nicht nur um das Ernten von Lorbeeren handelt, sondern vielmehr um eine Prüfung der in- und ausserdienstlich erworbenen Fähigkeiten, möchte ich zum Abschluss meines Berichtes zur Selbstprüfung der Patr.-Teilnehmer und Belehrung einige wichtige Punkte in Erinnerung rufen:

Der *Chef* gehört tracierend auf Rufweite an die Spitze der Patr. *Tf.-Mann und Stangenmann* bilden zusammen *eine* Bau-einheit. Ihr Abstand voneinander darf nur wenige Schritte betragen, besonders beim Bau im Wald; der Blick des Tf.-Mannes muss soviel wie möglich auf die Stange gerichtet sein.

An Steilhalden längs Waldlisiären baut man vorteilhafter und mit weniger Kraftaufwand *im*, als vor dem Wald mit nur einem Stangenteil.

Stützpunkte sollen systematisch immer nur in einer, z. B. Uhrzeigerrichtung umgangen werden. Dadurch erleichtert man sich den Abbruch, besonders bei Nacht, ausserordentlich. Den Draht nicht unnütz verhängen und arretieren; das blosses Wechseln der Baumseiten im Wald und längs Baumreihen genügt vollauf.

Der *Reffträger* gehört ca. 30 m hinter die Patr. zur Kontrolle des Durchhanges. Beim Abbruch dagegen voraus an die Weg- und Strassenkreuzungen zum Halten des zurückfallenden Drahtes. Mit dem teilnahmslosen, auf möglichst bequemem Wege zur Anfangstation Zurückbummeln, statt auf dem Tracé, nützt man der Patr. wenig.

Zur Bedienung der Stationen sind Leute mit leserlicher Schrift zu stellen. Langsames Diktieren vermeidet Fehler und das zeitraubende Kopieren.

Wenn ich hier auf möglichst alle Details eingegangen bin, so soll das ja nicht die Meinung aufkommen lassen, es sei nicht wirklich Lobenswertes geleistet worden. Die sehr grosse Zahl der Auszeichnungen, die verabfolgt werden konnten, sind Beweise genug für saubere Pionierarbeit. Für diejenigen, die diesmal ohne Siegestrophäen heimkehren mussten, sei die Patr. Dietiker ein Ansporn für das nächste Treffen. Sie stand an der 1. Eidg. Pioniertagung 1935 in Zürich an 7. Stelle und diesmal im 1. Rang und verwies die bekannten Konkurrenten Dätwyler und Brogli auf den 2. und 3. Platz. Dass aber auch die Kameraden unserer Kampftruppen bauen können, zeigt die Rangliste. Drum nützet alle die Zeit bis zum nächsten friedlichen ausserdienstlichen Wettstreit!

Disziplinchef Tf. Patr.: Hptm. *Jb. Meier*.

### **An die Teilnehmer der Infanterie-Patr.**

Uns allen, die wir im militärischen Uebermittlungsdienst unsere vaterländische Pflicht erfüllen, stellen sich die gleichen Aufgaben. Daran ändert die Farbe des Uniformkragens nichts. Mit dem Inkrafttreten der neuen Truppenordnung kommt der Zu-

sammenarbeit der Uebermittlungstruppen aller Waffengattungen eine weit grössere Wichtigkeit als bisher zu. Auch in diesem Sinne haben die an den SUT erstmals gemeinsam durchgeführten Wettkämpfe eine besondere Bedeutung erhalten.

Das Genie besitzt im Eidg. Pionier-Verband (EPV) eine ausgezeichnete Fachorganisation. Wie aber können wir Telephon- und Signaltruppen von der Infanterie die mehr denn je notwendige ausserdienstliche Ausbildung treiben? Vielleicht sind wir Mitglied einer Sektion des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes. Gut so. Was uns aber fehlt, das ist in erster Linie die Möglichkeit zur Förderung unserer speziellen Kenntnisse. Dazu braucht es Übungsmaterial und gleichgesinnte Kameraden. Das alles besitzen die Sektionen des EPV. Das Eidg. Militärdepartement lässt ihnen, in Erkenntnis der überragenden Wichtigkeit des Verbindungsdienstes, vielseitige Unterstützung zu.

Was könnte uns nun abhalten, Mitglied des EPV zu werden? Eine ganze Reihe von Soldaten und Unteroffizieren der Infanterie sind es bereits. Sie lernen als gleichwertige Kameraden das Material des Genie kennen; das ist ausserordentlich viel wert. Deshalb lasse ich den Aufruf ergehen: *wenn immer möglich, dem EPV beizutreten*. Ich bin überzeugt, dass die Telephonoffiziere der Infanterie diese Anregung nur unterstützen werden. Herr Major i. Gst. Büttikofer spricht in seinem sehr beherzigenswerten Leitwort davon, dass einmal der Eidg. Pionier-Verband dem «Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen aller Waffen» wird weichen müssen. Warum, so frage ich euch, sollen wir dieser offiziellen Einladung nicht Folge leisten und nicht jetzt schon Mitglied des EPV werden!

Oblt. *Balmer*, Tf. Of., Geb. Inf. Reg. 20, Zürich.

#### **Zusatz des Zentralvorstandes des EPV:**

Wir können die vorstehende Anregung nur weitgehend unterstützen und die Kameraden der Inf. versichern, dass sie auch bei unseren Sektionen herzlich willkommen sein werden; denn wenn es um die Förderung der gemeinsamen Ausbildungsziele geht, sollen uns keine formellen Hindernisse trennen.

*Sektionen des EPV befinden sich in:* Basel, Bern, Biel, Gotthard, Luzern, Olten/Aarau, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thun, Winterthur und Zürich, bei denen über den Beitritt und die Kurse alles Nähere erfragt werden kann.



U. O. V. Fribourg (Feldw. Steinauer) 4 Lt. Schwegler	Geb. Inf. Bat. 92 (Wm. Elsener) 6 Oblt. Möschler	Inf. Reg. 14 (Feldw. Wahli) 5 Lt. Brun	Korp. Zollinger Tg. Kp. 5 3 Hptm. Weber	Schützen-Reg. 12 (Korp. Häfeli) 5 Lt. Brun	Wm. Blum Tg. Kp. 4 5 Lt. Brun	Patr. Tracé Kampfrichter
1710 = 34 1744 =	1456 = 33 1529 =	1456 = 29 1525 =	1535 = 24 1559 =	0701 = 31 0732 =	1312 = 23 1335 =	Befehlsübergabe Endstat. errichtet (Tgm. Überg.)
1756 = <b>23</b> 1819 =	1551 = 31 1622 = * -3 -4 16	1536 = 34 1610 =	1611 = 37 1648 =	0743 = 37 0820 =	1344 = 32 1416 =	Abbruchbefehl Rückmeldung (abgerüstet) Geländegutschrift Laufzeit des Telegr. in Min.
71	73	76	77	76	72	TOTALZEIT
173 8	168 6	162 3	160 6	162 10	171 24	Umgerechnet in Punkte Abzüglich Strafpunkte
165	162	159	154	152	147	TOTAL PUNKTE
10.	11.	12.	13.	14.	15.	Rang
Korp. Bartholdi Tg. Kp. 5 2 Oblt. Guggisberg	Wm. Bolliger Schw. Mot. K. Battr. 19 3 Hptm. Weber	Inf. Reg. 15 (Wm. Wyler) 4 Lt. Schwegler	Wm. Kugler Tg. Kp. 5 1 Oblt. Staffelbach	Korp. Hof Tg. Kp. 7 2 Oblt. Guggisberg	U. O. V. Frutigen (Wm. Löttscher) 3 Hptm. Weber	Patr. Tracé Kampfrichter
1527 <sup>1/2</sup> = 31 <sup>1/2</sup> 1559 =	1317 = 21 1338 =	0701 = 35 0736 =	1710 = 27 1737 =	1318 = <b>19</b> 1337 =	1703 = 28 1731 =	Befehlsübergabe Endstat. errichtet (Tgm. Überg.)
1607 = 34 1641 =	1351 = 34 1425 =	0744 = 35 0819 =	1820 = 42 1902 =	1353 = 32 1425 =	1735 = 42 1817 =	Abbruchbefehl Rückmeldung (abgerüstet) Geländegutschrift Laufzeit des Telegr. in Min.
81 <sup>1/2</sup>	73	81	81	74	84	TOTALZEIT
151 4	168 22	152 9	152 11	166 29	146 9	Umgerechnet in Punkte Abzüglich Strafpunkte
147	146	143	141	137	137	TOTAL PUNKTE
16.	17.	18.	19.	20.	21.	Rang

U. O. V. Zürich (Feldw. Flocco) 6 Oblt. Möscher	Korp. Pöbst Tg. Kp. 3 6 Oblt. Möscher	U. O. V. Biel (Wm. Constantin) 2 Oblt. Guggisberg	Korp. Eschkenasoff Geb. Tg. Kp. 12 1 Oblt. Staffelbach	Korp. Corneille Fk. Kp. 2 1 Oblt. Staffelbach	Geb. Inf. Bat. 93 (Wm. Dermond) 5 Lt. Brun	Patr. Tracé Kampfrichter
1725 = 40 1805	0519 = 35 0554	1711 = 33 1744	1316 = 30 1346	0704 = 29 0733	1438 = 34 1512	Befehlsübergabe Endstat. errichtet (Tgm. Überg.)
1817 = 32 1849 -3 16	0601 = 38 0639 -3 13	1757 = 41 1838 - 17	1354 = 43 1437 - 14	0746 = 47 0833 - 15	1521 = 41 1602 - 24	Abbruchbefehl Rückmeldung (abgerüstet) Geländegutschrift Laufzeit des Telegr. in Min.
85	83	91	87	91	99	TOTALZEIT
145 9	148 13	135 7	141 17	135 17	124 8	Umgerechnet in Punkte Abzüglich Strafpunkte
136	135	128	124	118	116	TOTAL PUNKTE
22.	23.	24.	25.	26.	27.	Rang
Inf. Reg. 27 (Wm. Ptacek) 6 Oblt. Möscher	Korp. Sager Geb. Tg. Kp. 16 4 Oblt. Kummer	Schützen-Reg. 12 (Korp. Binder) 5 Lt. Brun	U. O. V. Murtlen (Wm. Neuhaus) 5 Lt. Brun	Korp. Benz Geb. Tg. Kp. 15 4 Lt. Schwegler	Art-Verein Luzern (Korp. Rüetschi) 2 Oblt. Guggisberg	Patr. Tracé Kampfrichter
0702 = 43 0745	1502 = 33 1535	1659 = 38 1737	0514 = 36 0550	1500 = 42 1512	0748 = 44 0832	Befehlsübergabe Endstat. errichtet (Tgm. Überg.)
0755 = 47 0842 -3 15	1553 = 33 1626 - 31	1752 = 41 1833 - 18	0557 = 50 0647 - 12	1550 = 57 1647 - 5	0840 = 54 0934 - 11	Abbruchbefehl Rückmeldung (abgerüstet) Geländegutschrift Laufzeit des Telegr. in Min.
102	97	97	98	104	109	TOTALZEIT
120 6	127 17	127 19	125 18	118 12	113 19	Umgerechnet in Punkte Abzüglich Strafpunkte
114	110	108	107	106	94	TOTAL PUNKTE
28.	29.	30.	31.	32.	33.	Rang